

# **Die statistische Verteilung kultureller Aktivitäten in der Studie „Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland 2018“ im Vergleich mit anderen Datenbasen**

## **Technischer Bericht**

Marie Schlosser und Gunnar Otte

Oktober 2021

Prof. Dr. Gunnar Otte  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Institut für Soziologie  
Jakob-Welder-Weg 12, 55128 Mainz

E-Mail: [gunnar.otte@uni-mainz.de](mailto:gunnar.otte@uni-mainz.de)  
<https://sozialstruktur.sociologie.uni-mainz.de>  
<https://kulturpartizipation.uni-mainz.de>

JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ



## **Inhalt**

1	Einleitung.....	3
2	Vergleich der Verteilungen mit dem ALLBUS 2014.....	4
2.1	Beschreibung der verwendeten Kulturitems .....	4
2.2	Anpassung der Items .....	4
2.3	Verbreitung kultureller Aktivitäten im Studienvergleich.....	6
3	Vergleich der Verteilungen mit Befunden von Reuband (2018).....	8
3.1	Beschreibung der verwendeten Kulturitems .....	8
3.2	Anpassung der Items .....	9
3.3	Verbreitung kultureller Aktivitäten im Studienvergleich.....	10
3.4	Verteilung kultureller Aktivitäten nach soziodemografischen Merkmalen .....	12
4	Resümee.....	14
	Literaturverzeichnis.....	16
	Anhang .....	17

## 1 Einleitung

Der vorliegende Bericht untersucht die statistische Verteilung kultureller Aktivitäten in der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten und an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz angesiedelten Studie „Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland 2018“ (KuBiPaD I) im Vergleich mit zwei anderen Datenerhebungen. Die zugrunde liegende Befragung wurde von infas, Institut für angewandte Sozialwissenschaft, durchgeführt (Prussog-Wagner & Sandbrink 2019). Sie basiert auf einer zweistufigen Zufallsstichprobe von Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten der Bundesrepublik Deutschland. Im ersten Schritt wurde eine räumlich stratifizierte Auswahl von 183 Gemeinden bzw. 200 Sample Points im gesamten Bundesgebiet getroffen. In den ausgewählten Gemeinden wurde im zweiten Schritt aus den Einwohnermelderegistern eine Zufallsauswahl von Personen gezogen. Realisiert wurden 2.592 verwertbare, persönlich-mündlich durchgeführte Interviews (CAPI), die durchschnittlich 76 Minuten dauerten. Die Response Rate liegt bei 22,9 Prozent.

Die realisierte Stichprobe weist gegenüber dem Mikrozensus als der zentralen Grundlage für unsere Repräsentativitätsvergleiche leichte Verzerrungen vor allem nach Bildung, Staatsangehörigkeit, Haushalts- und Gemeindegröße auf. Infas hat deshalb ein Redressmentgewicht konstruiert, das Informationen zu Geschlecht, Alter, Haushaltsgröße, Schulbildung, Erwerbsstatus, Staatsangehörigkeit, Bundesland und Gemeindegrößenklasse einbezieht (Prussog-Wagner & Sandbrink 2019: 31ff.). Die angesprochenen Verzerrungen können mit einer entsprechenden Gewichtung der Daten teilweise ausgeglichen werden.

Für die Grundgesamtheit der Bevölkerung in Deutschland ab 15 Jahren liegen keine belastbaren Informationen zu Häufigkeitsverteilungen der verschiedenen Aspekte der Kulturpartizipation vor. Auch der Mikrozensus gibt über kulturelle Aktivitäten der Bevölkerung keine Auskunft. Der vorliegende Bericht zieht deshalb zwei externe Befragungsstudien heran, um Übereinstimmungen und Abweichungen der kulturellen Aktivitäten der KuBiPaD-Stichprobe mit anderen Daten zu untersuchen. Eine Übereinstimmung der Häufigkeitsverteilungen in mehreren Umfragen lässt sich zwar nicht als Nachweis der Repräsentativität für die Grundgesamtheit interpretieren, da nicht auszuschließen ist, dass alle vorliegenden Umfragen identische Verzerrungen aufweisen und von den wahren Werten der Grundgesamtheit abweichen. Doch erhöhen übereinstimmende Ergebnisse das wissenschaftliche Vertrauen in die Systematik der sozialen Regelmäßigkeiten der Kulturpartizipation in Deutschland.

Für vergleichende Zwecke werden zum einen Sekundärdatenanalysen der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) des Jahres 2014 durchgeführt, in der es einen Schwerpunkt zu kulturellen Aktivitäten und Präferenzen gab (Abschnitt 2). Zum anderen

werden Ergebnisse von Reuband (2018) herangezogen, die auf einer bundesweiten Erhebung des Jahres 2016 für den Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen beruhen (Abschnitt 3). Abschließend ziehen wir ein Fazit zur Datenqualität der Studie „Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland 2018“ (Abschnitt 4).

## **2 Vergleich der Verteilungen mit dem ALLBUS 2014**

### **2.1 Beschreibung der verwendeten Kulturitems**

Der ALLBUS 2014 ist für Vergleichszwecke besonders geeignet, weil dieser Studie dasselbe zweistufige Stichprobenverfahren und derselbe Befragungsmodus (CAPI) zugrunde liegen wie KuBiPaD I. Allerdings liegen zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten vier Jahre Abstand. Zudem ist der ALLBUS eine Mehrthemenbefragung. Der Survey basiert auf einer räumlich stratifizierten, registerbasierten Zufallsstichprobe der Wohnbevölkerung Deutschlands ab 18 Jahren. 3.471 persönliche Interviews wurden durchgeführt (GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften 2018). Im Rahmen einer Fragebatterie wurde nach der Häufigkeit verschiedener inner- und außerhäuslicher Freizeitaktivitäten gefragt: „Geben Sie bitte zu jeder der Tätigkeiten auf dieser Liste an, wie oft Sie das in Ihrer Freizeit machen.“ (GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften 2014: 4). Die Häufigkeit der Ausübung wurde – anders als in KuBiPaD – ohne einen vorgegebenen Referenzzeitraum erhoben. Es gab folgende Antwortmöglichkeiten: „Täglich“, „Mindestens einmal jede Woche“, „Mindestens einmal jeden Monat“, „Seltener“ und „Nie“. Für den Vergleich mit KuBiPaD wurden vier zentrale Aktivitäten ausgewählt: „Musik hören“, „Musik machen“, „Besuch von Museen, Ausstellungen“ sowie „Besuch von Veranstaltungen wie Oper, klassische Konzerte, Theater“ (vgl. GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften 2014: 4 ff., 2018: 12 ff.).

### **2.2 Anpassung der Items**

In der Studie KuBiPaD I variieren die Antwortskalen der Abfrage der inner- und außerhäuslichen Konsumhäufigkeiten nach der kulturellen Sparte. Die Häufigkeit des medialen Musikkonsums wurde folgendermaßen erfasst: „Täglich“, „Mehrere Male pro Woche“, „Einmal pro Woche“, „1 bis 3 Mal in den letzten 4 Wochen“ sowie „Gar nicht in den letzten 4 Wochen“. Dabei wurde die Nutzung der folgenden Medien getrennt abgefragt: „Schallplatten, CDs, Kassetten“, „Radio“, „Musiksendungen im Fernsehen, z. B. Konzertaufnahmen oder Musikvideos“, „Digital gespeicherte Musikdateien“ und „Musikstreaming-Dienste wie Spotify oder Youtube“. Für den Vergleich mit den Daten des ALLBUS 2014 wurden die genannten Items anhand der

maximalen Ausprägung zusammengefasst. Die resultierende Variable bezieht sich auf das am häufigsten konsumierte Medium. Schließlich wurden die Ausprägungen der Variable an die des ALLBUS 2014 angepasst. Hierbei wurden die Kategorien „Mehrere Male pro Woche“ und „Einmal pro Woche“ zur Ausprägung „Mindestens einmal pro Woche“ zusammengefasst. „1 bis 3 Mal in den letzten 4 Wochen“ entspricht der Kategorie „Mindestens einmal pro Monat“; und „Gar nicht in den letzten 4 Wochen“ den Ausprägungen „Seltener“ und „Nie“.

In einer Fragebatterie zu kreativen Freizeitbeschäftigungen wurde das „Spielen eines Musikinstrumentes“ sowie das „Singen, z. B. im Chor, in einer Band oder solo“ mit folgender Häufigkeitsskala erhoben: „Täglich“, „Mindestens einmal pro Woche“, „Mindestens einmal pro Monat“, „Mindestens einmal pro Jahr“, „Seltener, aber früher eine Zeit lang regelmäßig“ und „Noch nie“. Die beiden Items wurden für den Vergleich mit dem ALLBUS 2014 so kombiniert, dass sich die neue Variable „Musik machen“ darauf bezieht, ob man singt und/oder ein Musikinstrument spielt. Die Ausprägungen „Mindestens einmal pro Jahr“, „Seltener, aber früher eine Zeit lang regelmäßig“ sowie „Noch nie“ in KuBiPaD wurden zusammengefasst und den Kategorien „Seltener“ und „Nie“ im ALLBUS gegenübergestellt.

Museums- und Ausstellungsbesuche wurden durch folgende Frage erhoben: „Wie viele Male haben Sie die folgenden Sehenswürdigkeiten und Museen in den letzten 12 Monaten in Ihrer Freizeit besucht?“ Besuche im Ausland, etwa im Urlaub, sind hier inbegriffen. Da die Anzahl der Besuche mit einer offenen Abfrage erfasst wurde, liegen Zählvariablen vor. Für den Vergleich mit dem ALLBUS wurden die Häufigkeiten der nachfolgenden Items zunächst summiert: „Kunstmuseen und Kunstausstellungen“, „Galerien“, „Naturkundemuseen“, „Technikmuseen“, „Historische und archäologische Museen“, „Volks- und heimatkundliche Museen“, „Ausstellungen und Märkte mit Kunsthandwerk“ sowie „Design- und Architekturausstellungen“. Die resultierende Variable wurde so rekodiert, dass kein Besuch der Kategorie „Nie“, 1 bis 11 Besuche „Seltener“, 12 bis 51 Besuche „Mindestens einmal pro Monat“, 52 bis 364 Besuche „Mindestens einmal pro Woche“ und 365 oder mehr Besuche der Kategorie „Täglich“ entsprechen.

Um Vergleiche mit dem Item „Besuch von Veranstaltungen wie Oper, klassische Konzerte, Theater“ im ALLBUS 2014 durchführen zu können, wurden drei Items aus KuBiPaD I zusammengefasst. Kombiniert wurde der Besuch von Theateraufführungen, klassischen Konzerten und Opern. Die Anzahl der Besuche von „Theateraufführungen“ wurde in KuBiPaD durch folgende Frage erhoben: „Wie viele Male haben Sie die folgenden Veranstaltungen in den letzten 12 Monaten in Ihrer Freizeit besucht?“ Weiterhin wurden alle Befragten, die angaben, mindestens ein Musikkonzert in den letzten 12 Monaten besucht zu haben, nach der Häufigkeit des

Besuchs unterschiedlicher Konzertarten gefragt. Unter anderem wurde erfasst, wie oft „Opern“ oder „Konzerte mit klassischer Musik“ besucht wurden. Die Anzahl der Besuche der drei Veranstaltungsarten wurde summiert. Daraufhin wurde die zusammengefasste Variable so rekodiert, dass kein Besuch der Kategorie „Nie“, 1 bis 11 Besuche „Seltener“, 12 bis 51 Besuche „Mindestens einmal pro Monat“, 52 bis 364 Besuche „Mindestens einmal pro Woche“ und 365 oder mehr Besuche der Kategorie „Täglich“ entsprechen.

Für den Vergleich der Verteilungen wurden die Daten des ALLBUS 2014 mit dem personenbezogenen Ost-West-Gewicht, die Daten von KuBiPaD 2018 mit der von infas gelieferten GewichtungsvARIABLE gewichtet. Des Weiteren wurde das Sample von KuBiPaD zur Wahrung der Vergleichbarkeit auf Personen im Alter von mindestens 18 Jahren eingeschränkt.

### **2.3 Verbreitung kultureller Aktivitäten im Studienvergleich**

Tabelle 1 zeigt die Verbreitung kultureller Aktivitäten im Vergleich der beiden Umfragen. Die Benennungen richten sich nach den Items im ALLBUS 2014, weil dort die kulturellen Aktivitäten weiter gefasst waren bzw. mehrere Aktivitäten zusammengefasst erfragt wurden.

Vergleicht man die relativen Häufigkeiten, so zeigen sich grundsätzlich ähnliche Verteilungen, aber im Detail auch einige Abweichungen. Was die Übereinstimmungen betrifft, so ist das private Musikhören eine Tätigkeit, die in beiden Studien von einer ähnlich großen Mehrheit der Befragten täglich ausgeübt wird, während das Musikmachen von rund drei Vierteln nie praktiziert wird. Die außerhäuslichen Kultureinrichtungen weisen in beiden Erhebungen nur sehr wenige Vielbesucher\*innen und viele Gelegenheits- und Nichtbesucher\*innen auf.

Im Hinblick auf die beiden privat und meist daheim ausgeübten Aktivitäten des Musikhörens und -machens zeigt sich in KuBiPaD eine Tendenz zu höheren Anteilswerten der häufig Partizipierenden. So liegt der Anteil der Personen, welche täglich Musik hören, um knapp 8 Prozentpunkte über dem des ALLBUS. Das Musizieren vereinigt gemäß KuBiPaD in den Kategorien der täglich, wöchentlich und monatlich Aktiven jeweils höhere Anteilswerte, wenngleich die Differenzen zum ALLBUS jeweils nur 1 bis 2 Prozentpunkte betragen. Umgekehrt äußerten im ALLBUS fast 8 Prozent der Befragten, seltener als einmal pro Monat Musik zu hören, und weitere 2 Prozent, dies nie zu tun, wogegen in KuBiPaD weniger als 1 Prozent der Befragten in den letzten vier Wochen keine Musik hörte. Auch die Anteile der Selten- und Nie-Musizierenden sind im ALLBUS ausgeprägter.

Tabelle 1: Vergleich der Verteilungen der Häufigkeiten kultureller Aktivitäten im ALLBUS 2014 und in KuBiPaD 2018

Item	Ausprägungen	ALLBUS 2014	KuBiPaD 2018
		Relative Häufigkeiten (in Prozent)	
Musik hören	Täglich	74,55	82,54
	Mind. 1x pro Woche	13,71	14,86
	Mind. 1x pro Monat	1,87	1,92
	Seltener	7,64	} 0,68
	Nie	2,24	
Musik machen	Täglich	2,95	5,29
	Mind. 1x pro Woche	7,68	9,89
	Mind. 1x pro Monat	2,83	4,09
	Seltener	9,75	} 80,73
	Nie	76,79	
Museen und Ausstellungen	Täglich	0,05	0,00
	Mind. 1x pro Woche	0,38	0,24
	Mind. 1x pro Monat	9,74	8,75
	Seltener	62,39	67,46
	Nie	27,45	23,55
Oper, klassische Konzerte und Theater	Täglich	0,02	0,00
	Mind. 1x pro Woche	0,50	0,13
	Mind. 1x pro Monat	8,44	2,99
	Seltener	45,23	37,86
	Nie	45,81	59,02

Quelle: Eigene Auswertungen des ALLBUS 2014 und von KuBiPaD I (gewichtete Daten).

Wendet man sich den außerhäuslichen Tätigkeiten zu, so sind die Museums- und Ausstellungsbesuche in beiden Erhebungen in den drei oberen, insgesamt schwach besetzten Häufigkeitskategorien sehr ähnlich verteilt. Betrachtet man den Bereich der Gelegenheits- und Nichtbesucher\*innen, so finden sich in KuBiPaD gut 67 Prozent der Befragten, die seltener als monatlich Museen und Ausstellungen besuchen, während dieser Anteil im ALLBUS um 5 Prozentpunkte niedriger liegt. Bedingt durch den Fragemodus bleibt im ALLBUS jedoch unklar, bei welcher

Besuchsfrequenz die Befragten die Grenze zwischen „Seltener“ und „Nie“ ziehen, während diese Abgrenzung in KuBiPaD durch den Referenzzeitraum der letzten 12 Monate erfolgt. Die Kategorien sind daher nicht direkt vergleichbar.

Auffälliger sind die Unterschiede beim Besuch von Opern, klassischen Konzerten und Theateraufführungen. In KuBiPaD gibt ein deutlich kleinerer Anteil der Befragten an, mindestens monatlich eine dieser Veranstaltungen zu besuchen: Während es im ALLBUS ca. 9 Prozent sind, beträgt der Anteil in KuBiPaD lediglich 3 Prozent. Entsprechend sind die Anteile der Selten- und Nichtbesucher\*innen im ALLBUS niedriger als in KuBiPaD. Diese graduelle Verschiebung der Häufigkeitsverteilungen könnte darin begründet sein, dass die Befragten im ALLBUS der Sammelkategorie „Besuch von Veranstaltungen wie Oper, klassische Konzerte, Theater“ möglicherweise weitere kulturelle Sparten – etwa Ballett, moderner Tanz, Musical, Kabarett und Kleinkunst – zugerechnet haben, so dass größere Häufigkeiten registriert wurden. Erweitert man die Sammelkategorie in KuBiPaD um die aufgezählten Sparten, reduzieren sich die Unterschiede zwischen den Verteilungen in der Tat bedeutsam: Die Anteile der monatlichen Besucher\*innen (5,73 %) und seltenen Besucher\*innen (47,78 %) unterscheiden sich nur noch um gut 2 Prozentpunkte, die Gruppe der Nichtbesucher\*innen ist fast gleich groß (46,33 %).

Der Vergleich der beiden Studien wird trotz ähnlicher Stichprobenverfahren und Erhebungsmodi durch Unterschiede in den Itemformulierungen und Antwortkategorien beeinträchtigt. Zu bedenken ist auch, dass sich im Laufe von vier Jahren ein Wandel der kulturellen Partizipationsmuster der Bevölkerung vollzogen haben kann. Trotz dieser Einschränkungen ähneln sich die Verteilungen der kulturellen Aktivitäten in den beiden Umfragen in beachtlicher Weise. Es zeigt sich jedoch die Tendenz, dass häufiges privates Musikhören und -machen in KuBiPaD stärker ausgeprägt ist. Dagegen finden Besuche von Opern, klassischen Konzerten und Theateraufführungen seltener statt als im ALLBUS, doch verschwindet dieser Unterschied weitgehend, wenn hochkulturnahe Formen der darstellenden Künste in der Kategorisierung berücksichtigt werden.

### **3 Vergleich der Verteilungen mit Befunden von Reuband (2018)**

#### **3.1 Beschreibung der verwendeten Kulturitems**

Karl-Heinz Reuband (2016, 2018) hat Daten ausgewertet, die im Jahr 2016 für den Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen erhoben wurden. Dafür wurden einige Fragen zur kulturellen Partizipation in eine bundesweite Mehrthemenumfrage aufgenommen, die vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführt wurde. Anders als in KuBiPaD 2018 und im ALLBUS 2014 lag der Erhebung aber keine Zufallsstichprobe zugrunde, sondern eine Quotenstichprobe von



Personen im Alter ab 16 Jahren. Insgesamt wurden 4.299 persönlich-mündliche Interviews realisiert (Reuband 2016: 2 f.; 2018: 379). Für vergleichende Zwecke besteht der Vorteil dieser Studie im Unterschied zum ALLBUS 2014 darin, dass eine Vielzahl ähnlich formulierter Aktivitätsitems vorliegt und dass die Häufigkeitsmessung am Bezugszeitraum eines Jahres ausgerichtet ist.

Die Häufigkeiten des Besuchs kultureller Veranstaltungen wurden mit folgender Frageformulierung erhoben: „Hier auf den Karten stehen verschiedene Aktivitäten bzw. Veranstaltungen. Bitte verteilen Sie die Karten auf das Blatt hier, je nachdem, wie häufig Sie diese besuchen.“ Vorgegeben wurden folgende Antwortmöglichkeiten: „Mehrere Male im Jahr“, „Einmal im Jahr“, „Seltener“ und „Nie“ (Reuband 2018: 379 f.). Im Gegensatz zu KuBiPaD bezieht sich der Referenzzeitraum eines Jahres aber nicht exakt auf die letzten zwölf Monate. Möglicherweise denken die Befragten hier eher an ein typisches Jahr. Für den Vergleich mit KuBiPaD wurden die Häufigkeiten der beiden Ausprägungen „Mehrere Male im Jahr“ und „Einmal im Jahr“ zur Kategorie „Mindestens einmal pro Jahr“ zusammengefasst. Die folgenden Veranstaltungsformen wurden für den Vergleich ausgewählt: „Kino“, „Schauspielhaus, Theater“, „Opernaufführung“, „Konzerte mit klassischer Musik (Sinfonien, Kammermusik)“, „Musicalaufführung“, „Bibliothek, Bücherei“, „Tanz-, Ballettaufführung“, „Museum für Kunst, Malerei“, „Stadt- oder Heimatmuseum“, „Kunstaussstellung in Galerien“ und „Literarische Veranstaltung, Lesung“ (Reuband 2018: 381).

### **3.2 Anpassung der Items**

Der Vergleich der Datenbasen erfolgt in zwei Schritten. Der erste Teil bezieht sich auf die Items, deren Wortlaut in beiden Befragungen nahezu identisch ist. Im zweiten Teil werden solche Items verglichen, deren Formulierungen leicht voneinander abweichen.

#### Teil I: Weitgehend identisch formulierte Items

Die Häufigkeit des Kinobesuchs wurde in KuBiPaD anhand der folgenden Frage erfasst: „Wie viele Filme haben Sie in den letzten 12 Monaten im Kino bzw. in einer anderen öffentlichen Aufführungsstätte gesehen?“ Um die Besuchshäufigkeit von „Theateraufführungen“ zu erheben, wurde in KuBiPaD danach gefragt, wie viele Male die Befragten eine solche Veranstaltung in den letzten 12 Monaten in der Freizeit besucht haben. Die Häufigkeit des Besuchs von „Opern“, „Konzerten mit klassischer Musik“ sowie „Musicals“ wurde in separaten Fragen ebenfalls offen erhoben. Diese Fragen wurden nur den Personen gestellt, die angaben, mindestens ein Musikkonzert in den letzten 12 Monaten besucht zu haben. Die Besuchshäufigkeit von

Bibliotheken und Büchereien wurde in KuBiPaD anhand dieser Frage erhoben: „Wie viele Male haben Sie in den letzten 12 Monaten in Ihrer Freizeit öffentliche Büchereien und Bibliotheken genutzt?“ Bibliotheken, die im Rahmen der Ausbildung oder des Berufs genutzt wurden, zählen explizit nicht dazu.

#### Teil II: Im Wortlaut leicht abweichende Items

Um das Item „Tanz-, Ballettaufführung“ von Reuband (2018) nachzubilden, wurden zwei Variablen aus KuBiPaD ausgewählt: In der Erhebung wurde nach der Häufigkeit des Besuchs von Veranstaltungen mit „Modernem Tanz“ sowie mit „Ballett“ in den letzten 12 Monaten gefragt. Die Besuchshäufigkeit von „Kunstmuseen und Kunstausstellungen“ im vergangenen Jahr wurde für den Vergleich mit der Variable „Museum für Kunst, Malerei“ bei Reuband (2018) herangezogen. Reubands Item „Stadt- oder Heimatmuseum“ wurde mit dem Item „Volks- und heimatkundliche Museen“ in KuBiPaD verglichen. Um die Häufigkeitsverteilung des Besuchs einer „Kunstausstellung in Galerien“ zu vergleichen, wurde in KuBiPaD die Variable „Galerien“ genutzt. Weiterhin wurde der literarische Veranstaltungsbesuch in KuBiPaD anhand der folgenden Frage erhoben: „Wie viele Lesungen haben Sie in den letzten 12 Monaten besucht?“ Dieses Item wurde ausgewählt, um einen Vergleich mit der Variablen „Literarische Veranstaltung, Lesung“ in der Erhebung für den Landeskulturbericht NRW durchzuführen.

Für alle genannten Kulturveranstaltungen wurde die Besuchshäufigkeit in den letzten 12 Monaten in KuBiPaD offen erfragt. Aus den Zählvariablen wurden dichotome Variablen gebildet mit dem Wert „0“ für keinen Besuch und dem Wert „1“ für mindestens einen Besuch der Veranstaltung im letzten Jahr. Die beiden Variablen für Veranstaltungen mit modernem Tanz und Ballett wurden so kombiniert, dass sich das resultierende Item darauf bezieht, ob jemand mindestens eine der beiden Tanzveranstaltungen einmal oder häufiger im Jahr besucht hat.

### **3.3 Verbreitung kultureller Aktivitäten im Studienvergleich**

Die Tabellen 2 und 3 zeigen die Verbreitung kultureller Aktivitäten in KuBiPaD 2018 und in der Erhebung für den Landeskulturbericht NRW 2016. Die relativen Häufigkeiten wurden Reuband (2018) entnommen. Sie beziehen sich auf den Anteil der Befragten, der angab, mindestens einmal pro Jahr die entsprechende Veranstaltung bzw. Einrichtung zu besuchen. Zur Wahrung der Vergleichbarkeit wurde das Sample in KuBiPaD auf Personen ab 16 Jahren beschränkt. Die Daten von KuBiPaD wurden für die Analysen mit der von infas gelieferten GewichtungsvARIABLE gewichtet.

### Teil I: Weitgehend identisch formulierte Items

In Tabelle 2 werden die Randverteilungen der zwischen KuBiPaD 2018 und Reuband (2018) weitgehend übereinstimmenden Kulturitems verglichen. Es zeigt sich, dass die Differenzen der prozentualen Anteile nirgendwo mehr als 5 Prozentpunkte betragen. 59 Prozent der befragten Personen in KuBiPaD geben an, mindestens einmal im Jahr ein Kino zu besuchen. Reuband (2018) berichtet einen um 5 Prozentpunkte kleineren Anteil. Bei Musicals sowie Bibliotheken und Büchereien verzeichnet KuBiPaD einen um jeweils 4 Prozentpunkte kleineren Anteil an Besucher\*innen. Die Verteilungen der übrigen Items weisen noch geringere Prozentsatzdifferenzen auf.

### Teil II: Im Wortlaut leicht abweichende Items

Tabelle 3 enthält die prozentualen Verteilungen für die leicht differierenden Items. Für ein Item zeigt sich ein großer Unterschied der Randverteilungen zwischen den beiden Datenbasen: In KuBiPaD berichten 37 Prozent der Befragten, im vergangenen Jahr mindestens ein Kunstmuseum oder eine Kunstausstellung besucht zu haben. In der Erhebung für den Landeskulturbericht NRW 2016 ist dieser Anteil um 15 Prozentpunkte kleiner. Auch in Bezug auf literarische Veranstaltungen und Lesungen kommen die beiden Untersuchungen mit einer Differenz von 5 Prozentpunkten zu leicht differierenden Anteilen. Die übrigen Verteilungen der kulturellen Aktivitäten unterscheiden sich trotz leicht abweichender Wortlaute kaum.

Tabelle 2: Häufigkeit kultureller Aktivitäten bei Reuband (2018) und KuBiPaD I, Teil I

Item	Reuband (2018)	KuBiPaD I
	Mind. einmal pro Jahr (in Prozent)	
Kino	54	59
Schauspielhaus, Theater	30	33
Opernaufführung	10	8
Konzerte mit klassischer Musik	18	21
Musicalaufführung	21	17
Bibliothek, Bücherei	34	30

Quelle: Auswertungen der Erhebung für den Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen 2016 von Reuband (2018: 381, Tab. 1) und eigene Auswertungen von KuBiPaD I (gewichtete Daten).

Tabelle 3: Häufigkeit kultureller Aktivitäten bei Reuband (2018) und KuBiPaD I, Teil II

Item	Reuband (2018)	KuBiPaD I
	Mind. einmal pro Jahr (in Prozent)	
Tanz-, Ballettaufführung	11	12
Museum für Kunst, Malerei	22	37
Stadt- oder Heimatmuseum	23	23
Kunstaussstellung in Galerien	18	19
Literarische Veranstaltung, Lesung	15	10

Quelle: Auswertungen der Erhebung für den Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen 2016 von Reuband (2018: 381, Tab. 1) und eigene Auswertungen von KuBiPaD I (gewichtete Daten).

Trotz der unterschiedlichen Stichprobenverfahren und zum Teil leicht differierender Itemformulierungen ergeben sich für die beiden Studien bemerkenswerte Ähnlichkeiten in den Randverteilungen der Besuchshäufigkeiten im Laufe eines bzw. des letzten Jahres. Die auffällige Abweichung im Hinblick auf Kunstmuseen und -ausstellungen könnte dadurch zustande gekommen sein, dass in der Erhebung zum Landeskulturbericht NRW explizit nur nach Museen gefragt wurde, während das Item in KuBiPaD neben Kunstmuseen auch Kunstaussstellungen außerhalb von Museen umfasste. Gleichwohl verwundert die große empirische Diskrepanz.

### 3.4 Verteilung kultureller Aktivitäten nach soziodemografischen Merkmalen

Im letzten Schritt werden die Verteilungen ausgewählter kultureller Aktivitäten nach einigen soziodemografischen Merkmalen verglichen. Hierfür werden fünf der Kulturitems mit weitgehend übereinstimmendem Wortlaut betrachtet. Der Besuch von Bibliotheken und Büchereien bleibt außen vor, da Reuband (2018) dafür keine Auswertung nach soziodemografischen Merkmalen vorgelegt hat.

Die Tabellen 4 bis 8 im Anhang zeigen die nach sozialen Gruppen aufgegliederten Anteile der Personen, die mindestens einmal im Jahr eine kulturelle Tätigkeit ausüben. Betrachtet werden die in der Kulturpartizipationsforschung wichtigen Merkmale Geschlecht, Alter und Bildung. Die Operationalisierung dieser Variablen wurde an Reubands (2018) Kategorien angepasst. Das Geschlecht wurde unterteilt in weiblich und männlich. Weiterhin wurden die Befragten in fünf Altersgruppen eingeteilt: Personen im Alter von 16 bis 29 Jahren, 30 bis 44 Jahren, 45 bis 59 Jahren, 60 bis 74 Jahren sowie im Alter von 75 Jahren und mehr. Reuband (2018) unterscheidet drei Bildungsniveaus: Eine „niedrige“ Bildung bekommen Personen ohne Abschluss oder mit

einem Volksschul- bzw. Hauptschulabschluss zugewiesen; ein „mittleres“ Bildungsniveau solche mit einem Realschulabschluss; und ein „hohes“ Bildungsniveau Personen mit Fachhochschulreife, Abitur oder einem abgeschlossenen Studium (Reuband 2018: 390).

Für die Geschlechterzugehörigkeit finden sich lediglich geringe Abweichungen zwischen den beiden Studien. Beim Kinobesuch stimmt die Verteilung weitgehend überein: In beiden Umfragen geben 2 Prozentpunkte mehr Männer als Frauen an, mindestens einmal pro Jahr ein Kino zu besuchen. Für Konzerte mit klassischer Musik ergeben sich in beiden Studien Vorsprünge der weiblichen Befragten um 5 bzw. 6 Prozentpunkte, für Musicals um 9 bzw. 11 Prozentpunkte. Etwas größere Abweichungen der Geschlechterdifferenz ergeben sich für Opernaufführungen: In KuBiPaD sind Frauen um 3 Prozentpunkte besuchsaktiver, in der Erhebung für den Landeskulturbericht NRW um 6 Prozentpunkte. Noch größer ist die Differenz beim Theaterbesuch: Während die weiblichen Befragten in KuBiPaD Theateraufführungen um 7 Prozentpunkte häufiger besuchen als die männlichen Befragten, liegt ihr Vorsprung in den Analysen Reubands (2018) bei 13 Prozentpunkten.

Die Verteilungen nach dem Alter der Befragten ähneln sich in beiden Umfragen ebenfalls stark. Das Kinopublikum wird in beiden Studien mit zunehmendem Alter kleiner. Auch die Altersstruktur des Theaterpublikums stimmt in beiden Erhebungen überein: Die Anteilswerte steigen bis zur besuchintensivsten Gruppe im Alter von 60 bis 74 Jahren. Am geringsten ist übereinstimmend die Besuchsfrequenz der höchsten Altersgruppe. Im Fall von Opern und klassischen Konzerten nimmt die Publikumszugehörigkeit in beiden Erhebungen mit steigendem Alter zu. Vor allem Personen ab 60 Jahren sind unter den Opernbesucher\*innen zu finden. Die Personen dieser Altersspanne sind in Reubands (2018) Analysen auch unter den klassischen Konzertbesucher\*innen besonders häufig anzutreffen. Abweichend davon ist in KuBiPaD nur die zweitälteste Gruppe besonders partizipationsfreudig. Und während sich das Musicalpublikum bei Reuband (2018) am stärksten aus den drei jüngsten Altersgruppen rekrutiert, sind es in KuBiPaD besonders die 45- bis 59-Jährigen, die Musicals aufsuchen. Hingegen gehören die 30- bis 44-Jährigen dort gerade nicht zu den Hauptbesucher\*innen.

In Bezug auf die Bildung findet man in beiden Erhebungen über alle Sparten hinweg vergleichbare Muster: Der Anteil der Personen, die das jeweilige Angebot mindestens einmal im Jahr nutzen, steigt mit zunehmender Bildung deutlich an. Bemerkenswert ist zudem, dass die Zunahme der Anteilswerte von der niedrigen über die mittlere bis zur hohen Bildungsstufe in beiden Umfragen in einer ähnlichen quantitativen Größenordnung erfolgt. Für die Zugehörigkeit zum Kinopublikum ergibt sich in beiden Erhebungen vom niedrigen zum mittleren Bildungsniveau ein klarer Sprung, während der Besuch von Theateraufführungen und klassischen

Konzerten besonders mit dem Abiturniveau deutlich zunimmt. Eine leichte Abweichung ergibt sich für das Musical: In der Umfrage für den Landeskulturbericht NRW sind die Prozentsatzdifferenzen zwischen den drei Bildungsgruppen nicht allzu groß, während sich für KuBiPaD ein klarer ausgeprägter linearer Anstieg erkennen lässt.

Die bivariate Betrachtung bestätigt somit die für die univariaten Verteilungen getroffene Beobachtung: Die Anteilswerte der jährlichen Besucher\*innen liegen nach Geschlecht, Alter und Bildung in den beiden Erhebungen meist nah beieinander und führen zu substantiell ähnlichen Schlussfolgerungen.

#### **4 Resümee**

Im vorliegenden Bericht wurden ausgewählte Befunde der Studie „Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland 2018“ mit Auswertungen des ALLBUS 2014 und einer Umfrage aus dem Jahr 2016 für den Landeskulturbericht NRW verglichen. Der Erhebungszeitpunkt der beiden Vergleichsstudien liegt demnach um zwei bzw. vier Jahre vor KuBiPaD. Abgesehen vom Erhebungsjahr unterscheiden sich die drei Studien in mehreren methodischen Parametern. (1.) Während es sich beim ALLBUS um eine mit KuBiPaD vergleichbare Zufallsstichprobe handelt, basiert die Studie für den Landeskulturbericht NRW auf dem in der Wissenschaft umstrittenen Quotenstichprobenverfahren. (2.) Bei beiden Vergleichsstudien handelt es sich um Mehrthemenbefragungen, während KuBiPaD speziell den Themenbereich „Freizeit und Kultur“ adressiert. Eine monothematische Befragung birgt die Gefahr, eine selektive Teilnahme von themeninteressierten und besonders aktiven Personen zu begünstigen. Die Frequenz der Kulturaktivitäten könnte dadurch überschätzt werden. (3.) Die Häufigkeit kultureller Tätigkeiten bezieht sich in KuBiPaD auf die letzten 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt und ist damit sehr präzise abgegrenzt. Im ALLBUS 2014 wurde kein nach unten hin geschlossener Referenzzeitraum vorgegeben, in der von Reuband (2018) analysierten Studie war von „Einmal im Jahr“ die Rede. (4.) Während in KuBiPaD die Besuchshäufigkeiten offen erfragt wurden, arbeiteten die beiden anderen Studien mit vorgegebenen Häufigkeitskategorien. Ein Vorteil der offenen Abfrage liegt darin, dass Tendenzen zur Mitte der Antwortoptionen vermieden werden, die bei subjektiver Unsicherheit über die Besuchshäufigkeit und bei Neigungen zur sozialen Erwünschtheit auftreten können. (5.) Schließlich gibt es zwischen den Studien abweichende Kategorisierungen und Formulierungen der Items, für die in der Datenanalyse nach einer bestmöglichen Äquivalenz gesucht wurde.

Gemessen an den methodischen Unterschieden, die die beiden Vergleichsstudien gegenüber KuBiPaD aufweisen, ist die Ähnlichkeit der univariaten und bivariaten Häufigkeitsverteilungen bemerkenswert. Auch wenn die vorgefundenen Übereinstimmungen nicht als Beleg für eine populationsweite „Repräsentativität“ gelten können, deuten sie auf eine hohe Qualität der KuBiPaD-Daten hin. Einige größere Abweichungen sind zum Teil durch methodenbedingte Erhebungsunterschiede erklärbar. So könnte der höhere Anteil häufiger Besucher\*innen von Opern, klassischen Konzerten und Theatern im ALLBUS durch implizit miteinbezogene weitere Kultursparten überschätzt worden sein. Der deutlich geringere Anteil jährlicher Kunstaustellungsbesucher\*innen in den Daten zum Landeskulturbericht NRW könnte durch den reinen Fokus auf Museen zustande gekommen sein. Insgesamt sind die Unterschiede zwischen den Datenbanken jedoch als gering einzustufen. Es ist daher davon auszugehen, dass mit der Studie „Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland 2018“ größtenteils valide Aussagen zu den kulturellen Aktivitäten der Bevölkerung Deutschlands getroffen werden können.

## **Literaturverzeichnis**

- GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, 2014: Fragebogendokumentation ALLBUS 2014. Materialien zu den Datensätzen der Studiennummern ZA5240 und ZA5241.
- GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, 2018: ALLBUS 2014 - Variable Report. Köln.
- Prussog-Wagner, A. & K. Sandbrink, 2019: Methodenbericht. "Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland.". Bonn: Infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft.
- Reuband, K.-H., 2016: Kulturelle Partizipation: Verbreitung, Struktur und Wandel. Eine Bestandsaufnahme auf der Basis repräsentativer Bevölkerungsumfragen für die Kulturpolitische Gesellschaft – Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen.
- Reuband, K.-H., 2018: Kulturelle Partizipation in Deutschland. Verbreitung und soziale Differenzierung. S. 377–393 in: U. Blumenreich, S. Dengel, W. Hippe & N. Sievers (Hrsg.), Jahrbuch für Kulturpolitik 2017/18. Welt. Kultur. Politik. Bielefeld: transcript.



## Anhang

Tabelle 4: Kinobesuch nach soziodemografischen Merkmalen

Merkmal	Reuband (2018)	KuBiPaD I
	Mind. einmal pro Jahr (in Prozent)	
<u>Geschlecht:</u>		
Mann	55	60
Frau	53	58
<u>Alter:</u>		
16–29 Jahre	86	82
30–44 Jahre	71	75
45–59 Jahre	53	63
60–74 Jahre	32	40
75 Jahre +	13	18
<u>Bildung:</u>		
Niedrig	37	37
Mittel	58	64
Hoch	68	76

Quelle: Auswertungen der Erhebung für den Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen 2016 von Reuband (2018: 390, Tab. 2) und eigene Auswertungen von KuBiPaD I (gewichtete Daten).

Tabelle 5: Besuch eines Schauspielhauses, Theaters nach soziodemografischen Merkmalen

Merkmal	Reuband (2018)	KuBiPaD I
	Mind. einmal pro Jahr (in Prozent)	
<u>Geschlecht:</u>		
Mann	24	30
Frau	37	37
<u>Alter:</u>		
16–29 Jahre	28	32
30–44 Jahre	28	30
45–59 Jahre	32	34
60–74 Jahre	34	40
75 Jahre +	27	28
<u>Bildung:</u>		
Niedrig	18	21
Mittel	29	29
Hoch	45	49

Quelle: Auswertungen der Erhebung für den Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen 2016 von Reuband (2018: 390, Tab. 3) und eigene Auswertungen von KuBiPaD I (gewichtete Daten).

Tabelle 6: Besuch von Opernaufführungen nach soziodemografischen Merkmalen

Merkmal	Reuband (2018)	KuBiPaD I
	Mind. einmal pro Jahr (in Prozent)	
<u>Geschlecht:</u>		
Mann	7	7
Frau	13	10
<u>Alter:</u>		
16–29 Jahre	6	5
30–44 Jahre	7	6
45–59 Jahre	11	9
60–74 Jahre	15	12
75 Jahre +	15	11
<u>Bildung:</u>		
Niedrig	6	3
Mittel	10	7
Hoch	15	15

Quelle: Auswertungen der Erhebung für den Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen 2016 von Reuband (2018: 390, Tab. 4) und eigene Auswertungen von KuBiPaD I (gewichtete Daten).

Tabelle 7: Besuch von Konzerten mit klassischer Musik nach soziodemografischen Merkmalen

Merkmal	Reuband (2018)	KuBiPaD I
	Mind. einmal pro Jahr (in Prozent)	
<u>Geschlecht:</u>		
Mann	15	18
Frau	20	24
<u>Alter:</u>		
16–29 Jahre	11	13
30–44 Jahre	12	19
45–59 Jahre	18	23
60–74 Jahre	25	29
75 Jahre +	25	21
<u>Bildung:</u>		
Niedrig	9	10
Mittel	15	19
Hoch	30	33

Quelle: Auswertungen der Erhebung für den Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen 2016 von Reuband (2018: 390, Tab. 5) und eigene Auswertungen von KuBiPaD I (gewichtete Daten).

Tabelle 8: Besuch von Musicalaufführungen nach soziodemografischen Merkmalen

Merkmal	Reuband (2018)	KuBiPaD I
	Mind. einmal pro Jahr (in Prozent)	
<u>Geschlecht:</u>		
Mann	16	13
Frau	27	22
<u>Alter:</u>		
16–29 Jahre	22	18
30–44 Jahre	24	16
45–59 Jahre	23	21
60–74 Jahre	19	18
75 Jahre +	16	10
<u>Bildung:</u>		
Niedrig	18	10
Mittel	23	18
Hoch	25	23

Quelle: Auswertungen der Erhebung für den Landeskulturbericht Nordrhein-Westfalen 2016 von Reuband (2018: 391, Tab. 8) und eigene Auswertungen von KuBiPaD I (gewichtete Daten).